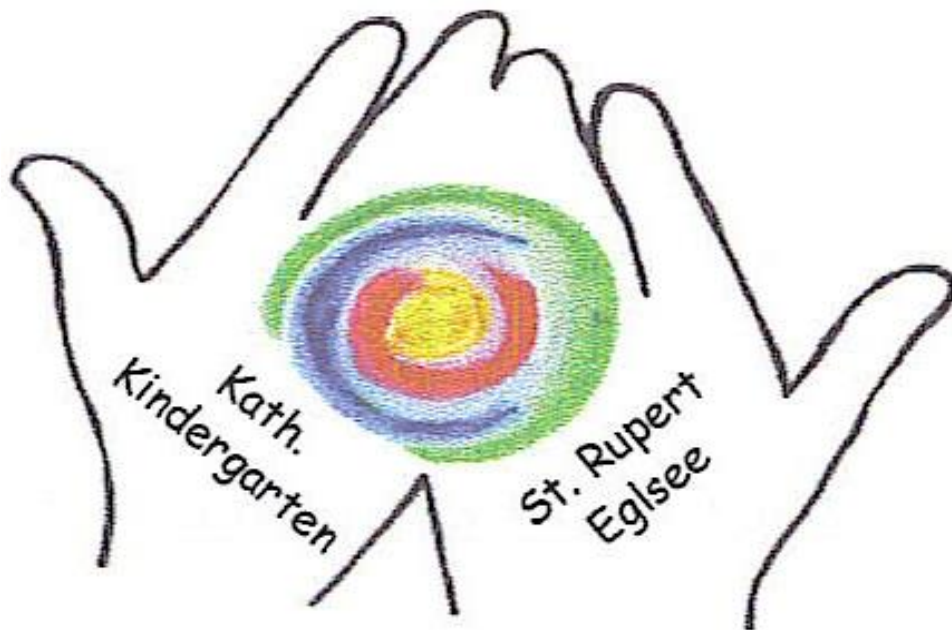


Pädagogische Konzeption

des

katholischen Kindergartens „St. Rupert“



Caritasverband f.d. Diözese Passau.e.V.

Katholischer Kindergarten St. Rupert

Rupertistraße 2

83308 Trostberg, Eglsee

Tel.: 08621 – 4438

E-Mail: Kita: kita.heiligkreuz@caritas-passau.de

Internet: Homepage: www.caritas-kita-heiligkreuz.de



**Caritasverband
für die Diözese
Passau e.V.**

Liebe Eltern,
liebe Leserin, lieber Leser,

etwa einhundert Kindertageseinrichtungen sind in unserem Bistum Passau unter dem Dach des Diözesan-Caritasverbandes vereint und verwaltet. Dies ist uns wichtig, um die Einrichtungen finanziell und wirtschaftlich gut zu führen und die Mitarbeitenden vor Ort weitgehend von administrativen Aufgaben zu entlasten. Zugleich ist es uns aber auch ein Anliegen, das individuelle Profil jedes Hauses zu bewahren und zu fördern.

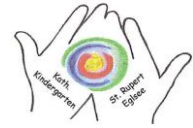
Es ist somit eine große Vielfalt vorhanden. Sie finden diese Vielfalt durch die Gestaltung des Hauses, durch das jeweilige Leitungs- und Mitarbeiterteam, durch unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte und durch die verschiedenen örtlichen Gegebenheiten. Aber eines haben alle gemeinsam: die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche.

So steht für jede unserer Einrichtungen das christliche Menschenbild im Zentrum unseres Bildungsauftrages. In einzigartiger Weise betont die Bibel den Wert und die Würde jedes Menschenkindes, das Gott zu seinem Ebenbild geschaffen hat. Für uns Christinnen und Christen wird diese Liebe Gottes zu uns Menschen sichtbar in Jesus Christus. Die meisten unserer Kindertagesstätten tragen den Namen von heiligen Frauen und Männern, die diesen Glauben gelebt und bezeugt haben – und uns so auch zum Vorbild geworden sind.

So bin ich davon überzeugt, dass die Liebe Gottes allen Menschen gilt, unabhängig von Begabungen, Aussehen, Herkunft oder Nationalität. Deshalb stehen unsere Einrichtungen allen Kindern offen, ganz gleich, welche Religionszugehörigkeit sie haben. Das ist unsere christliche Grundüberzeugung, denn Jesus Christus hat in seiner Zuwendung auch nicht nach der Herkunft eines Menschen gefragt.

Diese Offenheit ist auch Grundlage der vorliegenden Konzeption: Wir wollen kein Kind ausschließen, sondern integrieren; wir sehen unsere Arbeit als Dienst am Menschen. Dieser Dienst konkretisiert sich im Alltag in der Wahrnehmung jedes einzelnen Kindes mit seinen Begabungen und Stärken, mit seinen Bedürfnissen und seinen Grenzen. Die Erzieherinnen und Erzieher vermitteln durch ihre Fürsorge und Förderung den Kindern die Erfahrung unbedingten Angenommenseins.

So wird auch eine religiöse Erziehung mit einbezogen, die sich im Feiern von Festen ausdrückt, im Ansprechen von religiösen Themen bei Kindern. Weiter kann sich dies ausdrücken in



Pädagogische Konzeption Kath. Kindergarten St. Rupert

Angeboten für die Eltern, indem sie einbezogen werden bei religiösen Festen oder eingeladen werden zu religiösen Bildungsangeboten.

Jede unserer Kindertagesstätte ist eingebunden in die örtliche Pfarrgemeinde, wird begleitet und unterstützt vom Seelsorgeteam, ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder.

Um das Leben zu entdecken und einzuüben, hat jedes Kind sein eigenes Tempo, dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht für uns im Mittelpunkt und dafür geben wir ihm Raum zur Entfaltung. Kinder entdecken in der Gemeinschaft ihre eigene Persönlichkeit und gleichzeitig wachsen sie hinein in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt. Damit erfüllen wir als kirchlicher Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Über unseren kirchlichen Zugang bieten wir den Kindern die Möglichkeit, den eigenen Glauben zu entwickeln und neugierig zu bleiben. So möchten wir allen uns anvertrauten Kindern ein liebevolles Umfeld bieten.

Ich danke allen, die daran mitwirken, von Herzen für ihren großen und wertvollen Einsatz in ihrer täglichen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine gute und gesegnete Zeit in unserer Kindertageseinrichtung.

Ihr



Diakon Konrad Niederländer
Bischöflich Beauftragter und Vorstand

1. Vorwort

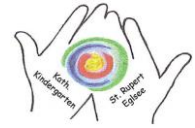
In der Erwachsenenwelt wird das Wort „Kindergarten“ teilweise belächelt und abqualifizierend verwendet. Welch wichtiges Element unseres gesellschaftlichen Lebens die Institution „Kindergarten“ ist, vermag das Lesen und Studieren dieser Konzeption des katholischen Kindergartens „St. Rupert“ aufzuzeigen.



Dieses beigefügte Bild vermag ein wenig zu veranschaulichen, worum es in der sehr zeitgemäßen Konzeption geht. Die Kostbarkeit des Lebens, hier des einzelnen Kindes wahrzunehmen, zu bestärken und zu entfalten. Die Erlebniswelt des Kindes erhält hier Räume, Zeiten und Möglichkeiten, begleitet durch Fachpersonal. Das Kind vermag in Gemeinschaft Gleichaltriger, im Gestalten und Erleben von kirchlichen und persönlichen Festen, im Zusammenwirken mit der Öffentlichkeit, Trägerschaft und Elternhaus sein Wesen gut zu erkennen und in dieser gut konzipierten Einrichtung zur Darstellung bringen.

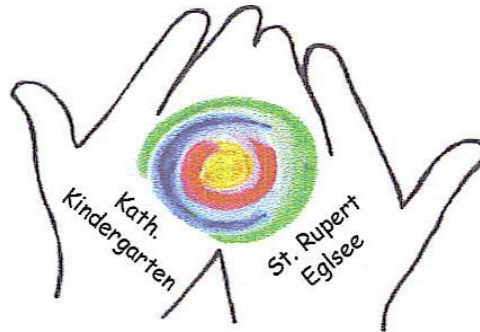
Dieses Haus mit seinen Kräften, mag den Kindern unserer Zeit, so zu einem Stück Heimat werden.





2. Unser „Logo“

In unserem Logo finden sich wesentliche Bestandteile unserer Arbeit wieder:



Das Logo des Kindergartens hat das Team passend zum christlichen Menschenbild entworfen. Die Hände unseres Logos sind ein Zeichen für schützende, tragende Hände – Hände, die Geborgenheit geben.

In der Mitte sieht man ein Mandala. Es stellt das Kind dar, das sich auf den Weg des Lebens macht und durch unsere Begleitung zum gebildeten Erwachsenen heranwächst, seine Persönlichkeit entwickelt und sich Kompetenzen aneignet, um sich im späteren Leben in einer sozialen Gemeinschaft zurecht zu finden.

3. Unser Name:

Der Namenspatron des Kindergartens, der heilige St. Rupert, ist Schutzherr von Berg- und Salinenarbeitern. Dieser Heilige wurde zu unserem Straßennamen „Rupertistraße“ ausgewählt. Der heilige St. Rupert ist Schutzpatron für den Kindergarten mit unseren Kindergartenkindern.

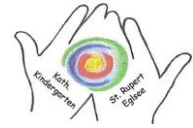
3.1. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen für die Führung von Kindergärten und die Gewährung von Mindeststandards sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) festgelegt.

Demnach sind Kindergärten Einrichtungen im vorschulischen Bereich, die der Bildung und Betreuung von Kindern im Alter von drei bis zum Alter des Schuleintritts dienen. Auch Kinder unter drei Jahren (Krippe) können im Kindergarten betreut werden. Alter in der Krippe von 1 bis 3 Jahren.

3.2. Unsere Grundlagen

Unser Kindergarten unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung. Wir bieten kindgerechte Bildungsmöglichkeiten an, gewähren allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen, fördern die Persönlichkeitsentwicklung sowie soziale Verhaltensweisen des Kindes und versuchen, Entwicklungsdefizite auszugleichen.



4. Kontakt und Lageplan

4.1. Kontakt der Einrichtung

Katholischer Kindergarten St. Rupert
Rupertistraße 2
83308 Trostberg
Tel.: 08621-4438
Email: kita.heiligkreuz@caritas-passau.de
Internetpräsenz: Homepage: www.caritas-kita-heiligkreuz.de

Leitung: Astrid Jäger

4.2. Kontakt des Trägers

Trägerschaft:

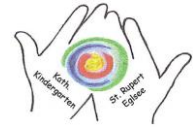
Caritasverband f. d. Diözese Passau e.V.

Regionalleitung:

Frau Melanie Krieger

4.3. Lage und Verkehrsanbindung

Die Stadt Trostberg liegt zwischen Traunstein und Altötting.
Der Kindergarten liegt umgeben von Wald und Wiesen in der ruhigen, ländlichen Wohngegend Eglsee, ca. 1km außerhalb von Trostberg. Angrenzend liegt der Ortsteil Wäschhausen, der durch eine Bundesstraße abgegrenzt ist. Über einen Fuß-/Radweg bergauf gelangt man nach Heiligkreuz; dort ist auch eine Grundschule und der Sitz unserer Trägerschaft, der Katholischen Pfarrkirchenstiftung, sowie die Katholische Kirche der Gemeinde Heiligkreuz.



5. Betreuter Personenkreis

5.1. Altersgrenze

Unser Kindergarten nimmt in erster Linie Kinder im Kindergartenalter von drei bis sechs Jahren auf.

Seit September 2010 haben wir in unserer Einrichtung eine Krippengruppe eingerichtet, welche Kinder von ein bis drei Jahren besuchen können. Unsere pädagogischen Angebote werden individuell auf die verschiedenen Altersgruppen abgestimmt.

5.2. Zahl der Plätze und belegte Plätze

Wir sind ein dreigruppiger Kindergarten und haben somit 69 Plätze zur Verfügung. (55 Plätze für die Regelgruppen und 14 Plätze für die Krippengruppe)

Die unter dreijährigen Kinder belegen zwei Kindergartenplätze.

Kinder, welche unseren Kindergarten schon besuchen haben Vorrang in den Gruppen.

Ebenfalls erfolgt die Gruppeneinteilung nach dem Alter der Kinder, welche schon die Gruppe/den Kindergarten besuchen (Altersmischung). Die Kinder werden in allen Gruppen gleich gut betreut.

Geschwisterkinder in unserer Einrichtung: Geschwisterkinder werden in unserer Einrichtung in unterschiedlichen Gruppen betreut. Hier liegt das Augenmerk auf der Entfaltung eines jeden Kindes.

5.3. Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet setzt sich aus folgenden Ortsteilen zusammen:

Stadtgebiet Trostberg, Eglsee, Heiligkreuz, Wäschhausen, Lindach, Wimm.

5.4. Gruppenorganisation

Die Gruppen setzen sich alters- und geschlechtsgemischt zusammen. In den beiden Regelgruppen werden bis 27 Kinder betreut.

5.5. Integration behinderter Kinder

Unser Kindergarten ist gesetzlich dazu verpflichtet auch Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedroht aufzunehmen.



6. Zeiten und Preise

6.1. Öffnungszeiten der Einrichtung

Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 07.30 – 14.30 Uhr geöffnet. Von 7.30 – 8.00 Uhr ist Frühdienst in einer Gruppe. Erst um 8.00 Uhr teilen sich die Kinder in die einzelnen Gruppen auf.

Die einzelnen Gruppen haben unterschiedlich geöffnet. Die Gruppeneinteilung basiert auf den vereinbarten Buchungszeiten. Jedoch können den Mittagsdienst von 12:30 bis 14.30 Uhr alle Kinder besuchen.

Gruppenöffnungszeiten:

Frühdienst (Kindergartenbeginn)	07.30 – 8.00 Uhr
Sonnengruppe	08:00 – 12:30Uhr
Sternengruppe	08:00 – 14.30 Uhr
Regenbogen (Krippe)	07.30 – 14.30 Uhr
Mittagsdienst für alle angemeldeten Kinder	Ca. 12:30 – 14.30 Uhr

6.2. Bring- und Abholzeiten:

Gruppe	Bringzeit	Abholzeit
Sonnengruppe	08.00 – 08.30 Uhr	12.00 – 13:00Uhr
Sternengruppe	08:00– 08.30 Uhr	12.00 – 14.30 Uhr
Regenbogen (Krippe)	07.30 – 08.30 Uhr	12.00 – 14.30 Uhr

Es findet in der Zeit von **08.30 – 12.00 Uhr** die **pädagogische Kernzeit** statt. In dieser Zeit widmen wir uns ausschließlich den Kindern. Währenddessen wird die Eingangstür des Kindergartens abgesperrt (von 08:30 – 12:00 Uhr).

Mittagsdienst für die Kindergartenkinder findet ab 12:30 Uhr in einer Gruppe statt.
In unserer Einrichtung wird kein Mittagessen angeboten!



6.3. Buchungszeiten und Elternbeiträge

Die Eltern haben die Möglichkeit, den genauen Betreuungsbedarf festzulegen.

Die täglichen Stunden werden für 5 Tage addiert, anschließend durch 5 dividiert. Daraus ergibt sich ein Wochendurchschnittswert, der in eine Buchungskategorie und somit Elternbeitrag eingeordnet werden kann.

Unsere Buchungskategorien und Elternbeiträge sind wie folgt gestaffelt: (Kindergarten)

Buchungszeiten (täglich)	Gebühr (Stand 2022)
Bis 4 Stunden	163,00 €
Bis 5 Stunden	176,00 €
Bis 6 Stunden	189,00 €
Bis 7 Stunden	205,00 €
Bis 8 Stunden	219,00 €
Bis 9 Stunden	236,00 €

Seit April 2019 gibt es für die Kindergartenkinder einen Staatszuschuss von 100 Euro. Somit verringert sich die Kindergartengebühr.

Buchungskategorien Krippe

Buchungs- kategorie	4/ 5 Tage/Wo. (Std.)
3 > 4	233,00 € (bis 20)
4 > 5	253,00 € (bis 25)
5 > 6	278,00 € (bis 30)
6 > 7	303,00 € (bis 35)

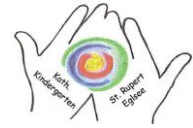
Geschwisterkinder bekommen 10 € Nachlass.

Hinzu kommen pro Monat noch 3 € Getränkegeld und 6 € Spielgeld.

6.4. Schließtage

Der Kindergarten hat im Kindergartenjahr 30 gesetzlich geregelte Schließtage zur Verfügung, an denen der Kindergarten geschlossen ist.

Aufgrund von Teamfortbildungen die für eine gute Qualität der pädagogischen Arbeit wichtig sind, hat die Diözese Passau weitere 5 Schließtage vorgesehen.



Die Schließtage werden zu Beginn eines Kindergartenjahres mit Träger, Team und Elternbeirat abgesprochen und festgelegt, anschließend an alle Eltern ausgehändigt.
Bitte beachten Sie, dass unser Haus in den Sommerferien (August) 3 Wochen geschlossen ist.

7. Personal

7.1. Pädagogische Fachkräfte

Regenbogen – Kinderkrippe:

2 Erzieherinnen
2 Kinderpflegerinnen
1 Kinderpflegepraktikantin

Sternengruppe:

2 Erzieherin
2 Kinderpflegerinnen

Sonnengruppe:

2 Erzieherinnen
2 Kinderpflegerinnen

7.2. Funktionspersonal

2 Reinigungskräfte und 1 Hausmeister

7.3. Ausbildungsbetrieb

Wir sehen uns als Ausbildungsbetrieb.

Neben zahlreichen Praktikant/-innen aus Fachoberschule oder Berufsoberschule, betreuen wir auch Schüler/-innen aus Gymnasium, Haupt- und Realschule. Weiter arbeiten wir mit den Berufsfindungszentren der näheren Umgebung zusammen.

Aus dem sozialen Bereich leisten Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik sowie Schülerinnen der Berufsschule für Kinderpflege ihr Praktikum bei uns ab.

Jedes Jahr begleiten wir in unserer Einrichtung Praktikantinnen während ihrer Ausbildung zur Kinderpflegerin oder Erzieherin. Diese kommen ein- oder mehrmals wöchentlich zu ihren Praxistagen in unsere Einrichtung und werden in den einzelnen Gruppen von der jeweiligen Erzieherin angeleitet.

Die Ausbildung zur Kinderpflegerin dauert zwei Jahre, welche die Praktikanten/-innen in unserer Einrichtung voll ableisten können. Die Fachakademie für Sozialpädagogik lässt immer nur einjährige Praktika zu, weshalb die Erzieherpraktikanten/-innen immer nur ein Jahr bei uns bleiben können.



8. Leitbild

Wir handeln auf der Grundlage unseres christlichen Glaubens und werden von folgenden Prinzipien der katholischen Soziallehre geleitet:

- **Personalität:** Jedes Kind darf seine eigene Persönlichkeit entfalten und ausleben.
- **Solidarität:** Wir erziehen die Kinder zur Zusammengehörigkeit, sie sollen lernen Verantwortung für sich und andere zu tragen.
- **Subsidiarität:** Die eigene Leistung und die Selbstbestimmung jedes Individuums und auch der Gemeinschaft soll gefördert werden.

9. Räumlichkeiten

9.1. Architektur

Der Kindergarten wurde 1973 als einstöckiges, unterkellertes Gebäude mit Flachdach erbaut. Auf der Westseite des Gebäudes, die direkt an der Rupertistraße liegt, befindet sich ein Personaleingang und der große Eingangsbereich, sowie ein Parkplatz für Personal, Eltern und Besucher.

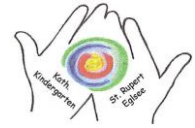
Im Jahr 2010 – 2011 bekam unser Haus ein neues Aussehen! (Neues Dach, neue Fenster, Außendämmung, neue Heizung, neues Mobiliar für den Krippenbereich und vieles mehr)

9.2. Unsere Räume

In drei aneinander gesetzten Rechtecksbauten sind unsere Gruppenräume untergebracht. Die Krippengruppe verfügt noch über 2 weitere Räumlichkeiten.

Zu jedem Gruppenraum gehören ein eigener Sanitärraum mit Waschbecken und Kindertoiletten, sowie ein Vorraum.

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Garderobenbereich, in dem jedes Kind seinen eigenen Platz für Schuhe, Straßen- und Wechselkleidung hat.



Die Regenbogengruppe - Krippengruppe



Unsere Rutschbahn, die die beiden Spielbereiche im Gruppenraum trennt.

Der Schlafraum, in dem sich die Kinder täglich ausruhen können.



Wir haben eine separate Küche in der Gruppe integriert. Dort machen wir auch täglich gemeinsam Brotzeit.

Die Sternengruppe



Puppenecke

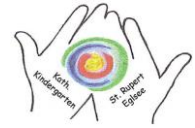


Spieltische und Brotzeitisch

Spielmöglichkeit im Vorraum



Morgenkreisecke und Bauecke



Die Sonnengruppe



Spielecke im Vorraum

Die Galerie, unter der wir uns auch verstecken können.



Die Bauecke, in der auch der Morgenkreis stattfindet.

9.3. Innenanlagen

Unser Kindergarten bietet ein großzügiges und ebenerdiges Raumangebot. Den Kindergarten betritt man über den Eingangsbereich, welcher mit einer großen Informationswand für unsere Eltern ausgestattet ist. Danach folgt eine große Eingangshalle mit unserer **Spielecke**, an dem die Kinder in der Freispielzeit spielen können.

In dem so genannten **Schlaufuchszimmer**, welches sich gleich gegenüber der Spielecke befindet, werden Vorschule und gezielte Angebote gemacht



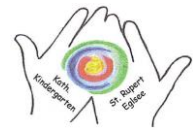
Direkt daneben steht unser **Kasperltheater**, welches bei Festen oft im Einsatz ist.



Unser großer Spielflur lädt die Kinder zum Freispiel ein. In Kinderkonferenzen besprechen wir mit den Kindern wie wir den Spielflur gestalten können. Dies wechselt in unregelmäßigen Abständen. Ebenfalls befindet sich in diesem Bereich eine Kinderbücherei.



Im Kellergeschoss befinden sich ein **Geräteraum**, in dem die Turngeräte aufbewahrt werden, sowie ein Abstellraum.



Ein weiterer Raum im Keller ist unsere große **Turnhalle**, in der wir uns zum Turnen, für Psychomotorikeinheiten und für Feste einfinden.



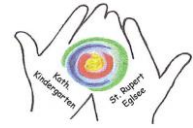
10. Unsere Außenanlagen

Durch jeden Gruppenraum kommt man über eine Gruppenterrasse mit Sitzmöglichkeiten für Kinder und Betreuer in unseren wunderschönen großen Garten, der zur Südseite gelegen ist. Das Gartengelände ist sehr weitläufig, so können wir hier viele Spielbereiche anbieten. Ebenso haben wir, angrenzend an unsere Krippe einen eigenen Krippengarten mit einem großen Sandkasten, einer Vogelneuschaukel, einem Feuerwehrauto, Klettergerüst und einem Spielhaus.



Krippengarten





11. Pädagogik der Einrichtung

11.1. Basiskompetenzen

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen. Da die Kinder ihre Umwelt ständig erkunden, erkennen sie in der ständigen Auseinandersetzung mit dieser ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten. Zu den Basiskompetenzen des Kindes zählen:

Personale Kompetenzen

- **Selbstwahrnehmung**
(Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept)
- **Motivationale Kompetenzen**
(Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier)
- **Kognitive Kompetenzen**
(Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität)
- **Physische Kompetenzen**
(Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, Grob- und Feinmotorik, Regulierung körperlicher Anspannung)

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

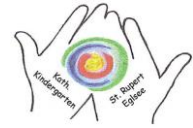
- **Soziale Kompetenzen**
(gute Beziehungen, Einfühlungsvermögen und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktlösefähigkeit)
- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**
(Werthaltungen, Moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Toleranz entwickeln, Solidarität)
- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung**
(Verantwortung für das eigene Handeln, gegenüber anderen Menschen und für die Umwelt und die Natur)
- **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**
(Gesprächs- und Abstimmungsregeln akzeptieren und einhalten, eigenen Standpunkt einbringen und überdenken)

Lernmethodische Kompetenz

- **Lernen wie man lernt**
(Projektarbeit, Struktur, eigenes Lernen reflektieren)

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- **Widerstandsfähigkeit**
(Resilienz, Handeln auf individueller und interaktionaler Ebene)



***„Das Kind ist ein Forscher.
Es stellt sich Problemen und löst sie.
Es ist fähig, selbst zu lernen.“*** Loris Malaguzzi

11.2. Bildungs- und Erziehungsziele der pädagogischen Arbeit

- Ethische- Religiöse Bildung und Erziehung
- Emotionale und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Medienbildung und Erziehung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und -Förderung
- Gesundheitserziehung

In unserem Kindergarten werden unsere Schwerpunkte situationsbezogen umgesetzt, je nach Gruppenzusammensetzung und Altersgruppen.

Die folgenden Bildungs- und Erziehungsziele werden im Kindergartenalltag gemeinsam mit den Kindern umgesetzt.

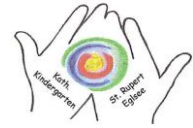
- **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung**

Im Kindergarten erlebt das Kind die Gruppe, seine Umgebung und die Erzieherinnen als eine Art Lebensgemeinschaft. Es begegnet Erwachsenen, die auf dem Hintergrund ihres christlichen Glaubens versuchen, auf elementare Lebensfragen Antworten zu finden. Es ist wichtig für ein Kind, Menschen zu begegnen, deren Glauben zu erleben, zu denen es Vertrauen aufbauen, mit denen es sich identifizieren kann.

Religiöse Erziehung ist für uns ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs. Wir beten mit den Kindern im Morgenkreis und vor dem Essen, besuchen die Kirche und erleben Feste und Feiern gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer Wittl.

- **Sprachliche Bildung**

Sprachliche Bildung beginnt am Morgen, wenn das Kind bei uns ankommt, mit einer Begrüßung und endet mit der Verabschiedung am Nachmittag. Dazwischen regen wir die Kinder in Gesprächskreisen zum Sprechen an, üben Fingerspiele, Gedichte und Lieder und beleben im Freispiel aktiv die Kommunikation unter den Kindern.



Dadurch erwirbt das Kind Freude am Sprechen und am Dialog. Nur wenn Sprache Spaß macht, lernt es, aktiv zuzuhören und seine Gedanken und Gefühle sprachlich differenziert mitzuteilen. Die sprachlichen Fähigkeiten werden gestärkt.

Das Konzept des „**Würzburger Sprachprogramms**“ liegt dem Kindergarten vor und wird ab Frühjahr mit den künftigen Schulkindern, aber auch mit der Gesamtgruppe durchgeführt. Ebenso findet in unserer Einrichtung **Sprachförderung** für Kinder mit Sprach- und Sprechauffälligkeiten durch eine Fachkraft für elementarpädagogische Sprachförderung statt.

- **„Deutsch lernen vor Schulbeginn“ – Vorkurs Deutsch 240**

Der Vorkurs für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, welche Bedarf an gezielter Förderung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen benötigen, soll die Startchancen in der Schule für die Kinder verbessern. In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres, geht dem Vorkurs eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes voraus. Der Kurs umfasst insgesamt 240 Stunden, welche von Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbracht werden. In der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres, beginnt der Kindergartenanteil mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Im letzten Kindergartenjahr, findet der Vorkurs in der Schule mit 80 Stunden statt.

- **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Ästhetische Bildung spricht das Kind ganzheitlich an: Kopf- Herz und Hand.

Wir achten auf Bereitstellung unterschiedlichster Materialien und bieten verschiedenste Möglichkeiten zur ästhetischen, bildnerischen und kulturellen Bildung an:

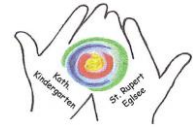
Märchenreise, Traumreisen, Bastelangebote, Raumgestaltung, Kasperltheater, Rollenspiele, malen, basteln, kneten.

- **Mathematische Bildung**

Mathematische Bildung findet im Alltag durchgehend statt. Mathematik wird den Kindern von den pädagogischen Fachkräften tagtäglich spielerisch vermittelt.

Wenn Kinder in vorschulischen Lernprozessen mit allen Sinnen und spielerisch mit mathematischen Inhalten experimentieren können und dabei einen freudigen, kreativen Umgang mit Mathematik entwickeln, ist dies von Anfang an ein positiver Bezug zu späteren Lernprozessen in der Schule und von entscheidender Bedeutung.

In unserer Einrichtung haben wir uns für das Programm „Komm mit ins **Zahlenland!**“ von Prof. Preiß entschieden.



- **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Kinder streben danach, zu forschen und herauszufinden „Warum ist das so?“ und „Wie funktioniert das?“. Die heutige Zeit, in der die Kinder aufwachsen, ist geprägt von Technik und Naturwissenschaften und diese üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Grundwissen über Vorgänge der lebenden und unbelebten Natur, sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen.

Mit ganz einfachen Dingen wie Knete, Ton, Farben, Natur- und Abfallmaterialien, Wasser, Eis, Luft aber auch Feuer werden die Kinder zu neuen und vielseitigen Erfahrungen angeregt.

- **Umweltbildung und -Erziehung**

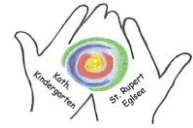
Das Kind lernt die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren (Montessori – Pädagogik) und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Kinder entwickeln schnell ein ökologisches Verantwortungsbewusstsein und bemühen sich, die Umwelt zu schützen und zu erhalten. In unserem Tagesablauf der Einrichtung findet Umwelterziehung täglich statt. Wir spielen, konstruieren und basteln mit Naturmaterial, trennen gemeinsam mit den Kindern anfallenden Müll.

Zudem erklären wir den Kindern, an welchen Stellen Energie eingespart werden kann (z.B. Licht ausmachen, wenn keiner mehr im Raum ist) und schärfen bei Spaziergängen, Walddagen oder beim Spiel in unserem schönen Garten die Wahrnehmung für Vorgänge in der Natur. Durch diese Punkte lässt sich umweltbezogenes Denken und Handeln jederzeit und in vielfältiger Weise integrieren und einüben.

- **Musikalische Bildung und Erziehung**

Beim musikalischen Handeln lernt das Kind mit allen Sinnen und emotionaler Beteiligung. Musik ist ein wichtiger Aspekt um die ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu begleiten. Das Wahrnehmen von Rhythmus und Klang wird sensibilisiert.

Das musikalische Spiel lässt sich folgendermaßen gestalten: Musik hören, Lieder singen, Begleitung durch Orff-Instrumente, Musizieren in den Gruppen, Klanggeschichten und Theater.



- **Bewegungserziehung und -förderung**

Alle Erfahrungen aus dem grobmotorischen Bewegungsbereich sind elementare Bestandteile für die Gesamtentwicklung des Kindes. Es werden motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erprobt und verfeinert.

In unserer Einrichtung gibt es mehrere Bereiche, die diesen Prozess unterstützen: Spaziergänge und Ausflüge, Spiel im Garten, verschiedene Spielbereiche im Haus. Die Bewegung fördern wir mit wöchentlichen Turnstunden.



- **Gesundheitserziehung**

Die Stärkung der körperlichen Gesundheit und des Wohlbefindens ist das vorrangige Ziel in unserem Kindergarten. Die Kinder lernen ihren Körper und ihre Bedürfnisse kennen und werden dafür sensibilisiert.

Bei der Brotzeit achten wir auf ausgewogene und gesunde Ernährung. Auch beim gemeinsamen Kochen mit den Kindern wollen wir den Kindern die bewusste Ernährung näherbringen.

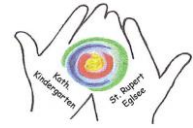
Die Bedeutung von Hygiene wird den Kindern immer wieder bewusstgemacht und erklärt. Regelmäßige Gesundheitserhaltende und präventive Maßnahmen wie Händewaschen, Regeln zur Unfallverhütung sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit.

Bewegung an der frischen Luft und ausgewogener Kontakt zur Natur stabilisieren die physische Widerstandsfähigkeit.

11.2.1 Selbständigkeitserziehung

Wir finden es wichtig, Kinder zu befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu kommunizieren und sich mit den Gegebenheiten der Umwelt auseinanderzusetzen und orientieren zu können. Kinder sollen Handlungsabläufe eigenständig durchführen (Ordnung halten, selbständiges Anziehen, usw.), Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigen und sich als Wesen angenommen fühlen.

Grundlegend ist dafür ein respektvoller Umgang mit sich selbst und anderen, Entwicklung und Stärkung der eigenen Persönlichkeit, Erlernen lebenswichtiger Umgangsformen wie Hilfsbereitschaft, Höflichkeit und Toleranz.



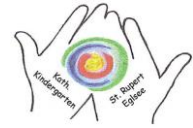
11.2.2. Unser Bild vom Kind

- Der neugeborene Mensch kommt als kompetenter Säugling auf die Welt.
- Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.
- Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten und sind Individuen.
- Kinder haben einen großen Wissensdurst, sind Forscher und Künstler.
- Kinder brauchen Geborgenheit, Zuwendung, Anerkennung und Sicherheit.
- Kinder wollen aktiv sein, sich entfalten und behaupten.

(Quelle: „Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan“)

**„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.“
„Mute mir Fehler und Anstrengung zu
denn daraus kann ich lernen.“**

(Maria Montessori)



11.2.3. Grundlegende Pädagogische Stile unserer Arbeit

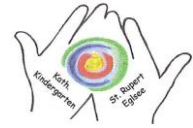
- **Reggio – Pädagogik: „Der Raum als Miterzieher“**

Wir schaffen den Kindern eine Umwelt, in der sie selbsttätig und aktiv lernen können. Die Kinder benötigen ein abwechslungsreiches Angebot an Materialien, Gegenständen und auch Räumen. Um Einzelarbeiten und Aktivitäten in Kleingruppen zu ermöglichen, teilen wir die Gruppenräume in einzelne Spielbereiche auf.

*„Wo ist der Raum,
in dem wir ungestört blödeln können?
Wo ist der Raum,
in dem wir ungestört lachen können?
Wo ist der Raum,
in dem wir ungestört spielen können?
Wo ist der Raum,
in dem ich ungestört weinen kann?
Wo ist der Raum,
in dem ich ungestört träumen kann?
Nicht schlafen – träumen!
Wo ist der Raum?“*

*„Wo ist der Mensch, der mir hilft, dass meine Wunschträume nicht Wunschträume bleiben?“
„Wo ist der Mensch?“*

(Ernst Ekker – Gerhard Hofer)



- **Situationsorientierter Ansatz:**

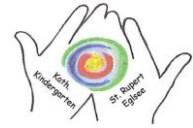
Der Situationsansatz hat das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft und mit verschiedenen Lebenserfahrungen dabei zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und zu gestalten. Wichtige Grundsätze sind die Mitbestimmung der Kinder im pädagogischen Alltag, die Schaffung einer anregungsreichen Lernkultur und die Pflege der Beziehungen zum sozialen Umfeld.

- **Maria Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun“**

Für uns sind Kinder eigenständige Menschen, die Achtung, Respekt und vor allem Ansehen verdienen. Wichtig ist die Grundeinstellung gegenüber dem Kind, um es in seiner Persönlichkeit anzunehmen.

„Montessori unterscheidet verschiedene sensible Perioden:

- Von der Geburt bis zum dritten Lebensjahr: Dies ist die Zeit der besonderen Aufnahmefähigkeit für alle Umwelteinflüsse und Sinneserfahrungen.
- Von eineinhalb bis drei Jahren: In dieser Phase dominiert die Sprachentwicklung.
- Von eineinhalb bis vier Jahren: Die Muskeln und ihre Koordination entwickeln sich. Das Kind hat einen besonderen Drang nach Bewegung, denn sein Interesse an Gegenständen wächst und es bewegt sich auf diese zu.
- Von zwei bis vier Jahren: Jetzt verfeinert das Kind seine Bewegungen, entwickelt ein erstes Verständnis für Raum und Zeit, beschäftigt sich mit Wahrheit und Wirklichkeit.
- Von zweieinhalb bis sechs Jahren: Durch zunehmende Sinneserfahrungen kommt es zu einer Verfeinerung der Wahrnehmung.
- Von drei bis sechs Jahren: Das Kind wählt sich den Erwachsenen zum Modell und ist besonders empfänglich für Einflüsse seitens dieser.
- Von dreieinhalb bis vier Jahren: Das Kind zeichnet viel und beginnt mit ersten, selbst entwickelten Schriftzeichen (nicht vergleichbar mit dem späteren Schreiben!).
- Von viereinhalb bis fünfeinhalb Jahren: „Das Kind beginnt mit der Frühstufe des Lesens“.



- **Katholische Soziallehre**

Wir arbeiten nach den Prinzipien der katholischen christlichen Soziallehre. Für uns ist es wichtig, dass das Kind seine eigene Persönlichkeit frei entfaltet (Personalität), Kontakte zu anderen Kindern/Erwachsenen knüpft und in der Gemeinschaft verantwortungsbewusst handelt (Solidarität).

Ebenso geben wir den Kindern und Eltern die Möglichkeit, sich in unserer Gemeinschaft wohl zu fühlen und deren heilendes Milieu zu erfahren. Dabei sollen alle Beteiligten das leisten, was sie können (Subsidiarität).

“Jeder Mensch (und natürlich jedes Kind) ist als Ebenbild Gottes einzigartig und einmalig und besitzt einen unermesslichen Wert, den er niemals durch Leistung beweisen muss“

Ich – Werden Mündigkeit (Autonomie)	Das Kind ist gleichwertig gegenüber Erwachsenen, jedoch mit anderen Qualitäten.	Gemeinwohl und Anpassung als Fähigkeit.
---	--	--

(Quelle: Einführung SU-Pädagogik, Uli Lorenz/ Vera –Reuter- Fiebig)

11.2.4. Beobachtungen und Dokumentation

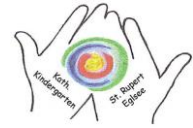
Eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln im Kindergarten bilden Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen.

Wir beobachten im Tagesablauf und bei gezielten Angeboten. Wir dokumentieren unsere Beobachtungen in unterschiedlicher Weise:

- **Portfolio (Entwicklungsordner/Schatzkiste der Kinder)**

Durch die Portfolioarbeit können wir die Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Kinder bewusster wahrnehmen und verfolgen. Die Portfolios dokumentieren das individuelle Lernen, sowie die Lernfortschritte. Sie begleiten die Kinder kontinuierlich während ihrer Kindergartenzeit.

Durch die anschauliche Darstellung fällt es uns leichter, den Kindern und Eltern die Lernergebnisse und –fortschritte aufzuzeigen und gemeinsam individuelle Fördermaßnahmen festzulegen. Auch die Kinder blättern sehr gerne in ihren Ordnern und sind immer wieder fasziniert über ihre Werke und Fortschritte.



- **Beobachtungsbögen**

Im Kindergarten legen wir einmal im Jahr anhand des Entwicklungs- und Kompetenz Profils (EKP) nach Tassilo Knauf fest.

Bei allen Kindern ab vier Jahren beobachten wir speziell die Sprachentwicklung anhand des „Seldak“- Bogens (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern), um eventuelle Defizite zügig aufarbeiten zu können. Für Kinder mit Migrationshintergrund verwenden wir dahingehend den gleichartigen „Sismik“- Bogen (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen), Für die Krippenkinder verwenden wir den Beobachtungsbogen von Petermann und Petermann.

Aus diesen Beobachtungsbögen ziehen wir die grundlegenden Aspekte für unsere Elterngespräche.

- **Aktennotiz**

Jegliche Änderungen und Besonderheiten werden kurz in den Akten vermerkt oder ergänzt.

- **Gesprächsnotiz**

Bei Gesprächen mit den Eltern oder anderen Angehörigen der Kinder notieren wir die wesentlichen Bestandteile des Gesprächs und heften diese zu den Akten der Kinder.

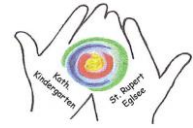
11.2.5. Projektarbeit

Im Alltag kristallisieren sich oft Themen heraus, die bei den Kindern großes Interesse wecken. In einer gemeinsamen Kinderkonferenz stimmen die Kinder ab, äußern ihre Ideen zu diesem Thema und was sie darüber wissen wollen.

Das pädagogische Personal gestaltet zu diesem Thema ein vielseitiges Programm mit Bilderbüchern, Fotos, Filmmaterial, Liedern, Experimenten, Spielen, Fingerspielen, Gedichten, Sinneserfahrungen, Ausflügen, usw. Die Kinder werden angeregt, passendes Material von zuhause mitzubringen. Das Projekt wird während des gesamten Zeitraums dokumentiert und an Ausstellungswänden für die Eltern transparent gemacht.

Immer montags findet bei uns ein **Projektnachmittag** (ab 4 Jahren) statt, bei dem wir im 14-tägigen Wechsel **Psychomotorik** und **kreatives Gestalten** anbieten. Die Kinder gestalten mit einer pädagogischen Kraft verschiedenste Werke mit unterschiedlichen Materialien. So lernen sie diese kennen und richtig einzusetzen.

Psychomotorik ist ein weitläufiges Gebiet, das sich sehr gut zur ganzheitlichen Förderung eignet. Sie betont den engen Zusammenhang von Wahrnehmen, Erleben, Bewegen und Handeln. Bewegung wird hier nicht allein auf den Körper bezogen, sondern fördert die Gesamtpersönlichkeit des Kindes.



11.2.6. Partizipation – Mitgestaltung der Kinder

Um gute pädagogische Arbeit leisten zu können, ist die Beteiligung der Kinder an Bildungs- und Entscheidungsprozessen im Kindergartenalltag sehr wichtig. Die Kinder werden dadurch motiviert und deren demokratisches Verständnis wird gefördert. „Bildungsprozesse, an denen Kinder aktiv beteiligt sind, ... fördern und stärken die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit.“ Daher sehen wir es als unsere Aufgabe, auf altersgerechte Beteiligung der Kinder zu achten und diese zu berücksichtigen.

Und so wird es bei uns ausgeführt:

- Morgenkreis
- Stuhlkreis
- Kinderkonferenzen
- Ausflüge (z.B. Spielplatz, Wald)

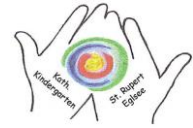
11.2.7. Geschlechtsbewusste Erziehung

- Buben und Mädchen sind gleichwertig zu behandeln (§ 9 NR. 3 SGB 8)
- Recht das Spiel frei zu wählen
- Soziales Geschlecht = Ergebnis sozialer Interaktionen
- Kindergärten sind keine Einrichtungen mit Standardmethoden
- Realitätsbezogener Umgang mit Geschlechtsmerkmalen

11.2.8. Rechte der Kinder

- Recht auf Achtung, Wertschätzung und Respekt
- Recht auf Mitsprache
- Recht auf Meinungsäußerung
- Recht auf Individualität
- Recht auf ansprechende Bildung

(Quelle: UN Kinderrechtskonvention)



11.2.9. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Neben dem Auftrag, die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern, hat unsere Kindertagesstätte auch den Auftrag, Kinder vor Gefährdungen zu schützen. Hier unterscheiden wir Gefährdungen wie körperlich seelische Vernachlässigung, körperlich seelische Misshandlung und sexuelle Gewalt. Mit dem neuen Gesetz zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB 8) wird die Verantwortung der Kindertagesstätte für das Wohl der Kinder gestärkt und zeichnet zugleich den Weg, diese Verantwortung gemeinsam mit den Eltern wahrzunehmen.

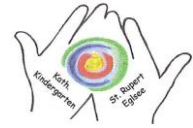
Das heißt konkret: Wenn es aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls gibt, wird das Gespräch mit den Eltern gesucht. In diesem Gespräch, das auch mit Unterstützung einer externen Fachkraft aus dem Bereich Kinderschutz geführt werden kann, werden gemeinsam Hilfsmöglichkeiten für das Kind und die Familie entwickelt, um die Gefährdung für das Kind abzuwenden. Wenn es nicht möglich ist, zu gemeinsamen Vereinbarungen zu kommen, muss die Kindertagesstätte im Interesse und zum Schutz des Kindes das Jugendamt informieren.

Um diesen Schutzauftrag auch in Bezug auf die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung umzusetzen, lässt der Träger sich bei Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und in regelmäßigen Abständen Führungszeugnisse vorlegen.

11.2.10 Schutzkonzept, Verhaltenskodex

Unsere Einrichtung hat ein eigenes Schutzkonzept verfasst, ebenso einen Verhaltenskodex. Beide Dokumente sind auf unserer Homepage zu finden. Der Verhaltenskodex hängt in jeder Gruppe an der Pinnwand zum Nachlesen aus.

Das pädagogische Personal ist dementsprechend geschult.



12. Gestaltung von Übergängen (Transitionen)

12.1. Gestaltung der Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungszeit ist bei jedem Kind in der Intensität und im zeitlichen Verlauf anders. Wir nehmen uns die Zeit, jedem Kind das entgegen zu bringen, was es in dieser Anfangszeit braucht.

So ist die erste Zeit in unserer Einrichtung für die neuen Familien gegliedert:

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt in einem persönlichen Gespräch mit einer Erzieherin und Leitung.



Elternabend für neue Eltern

Vor dem neuen Kindergartenjahr findet ein Elternabend für alle neuen Eltern statt. Das Team stellt sich vor, informiert über Einrichtungsabläufe, pädagogische Konzeption, Arbeitsweise und Zusatzangebote (Rhythmik, Englisch, Tanzen und Zahlenland).



Schnuppertage

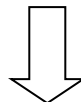
Wir bieten Eltern und Kind Schnuppertage vor Beginn der Vertragslaufzeit an. An diesen Tagen können Eltern und Kind die Einrichtung bzw. die künftige Gruppe besuchen, am Tagesablauf teilnehmen und sich somit schon vertraut mit Betreuern, Kindern und Struktur machen.

Kindergarten von 9:00 – 11:00 Uhr, Krippe von 10:00 –11:00 Uhr



Erster Kindergartentag

Wir versuchen die Aufnahmen der Kinder zu staffeln, das ermöglicht uns individuell auf die Kinder einzugehen und uns die dafür benötigte Zeit zu nehmen.



Loslassen und Eingewöhnen

Gerne begleiten wir auf Grund unserer pädagogischen Erfahrung den individuellen Ablösungsprozess jedes Kindes.

12.2. Übergang in die Schule

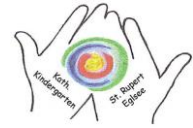
Vorschulkinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Im Kindergarten erwerben das Kind und dessen Eltern die Kompetenz, die neue herausfordernde Aufgabe, die mit dem Wechsel in die Schule verbunden ist, zu bewältigen. Dazu ist ein regelmäßiger Austausch unseres Kindergartens mit den Grundschulen (Heiligkreuz und Trostberg) am Ort wichtig.

Auch findet ein bis zweimal im Jahr ein Elternabend speziell zum Thema Schule bei uns statt, welcher von den Grundschullehrkräften gestaltet wird.

Vorschulprogramm zur Vorbereitung auf die Schule:

Unsere Vorschulkinder arbeiten im Jahr vor dem Schulbesuch mit dem Logo – Vorschulprogramm und auch mit individuellen, selbst erstellten Vorschulblätter. Das LOGO Vorschulprogramm dient als ganzheitliche, grundlegende Vorbereitung auf die Anforderungen, die ein Schulalltag an die Kinder stellen wird.





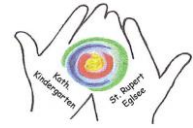
13. Tagesablauf

07.30 – 8.00 Uhr	Frühdienst (bis 08:00 Uhr) und in der Sternengruppe und der Regenbogengruppe
08.00 – 08.30 Uhr	Bringzeit und Ankommen der Kinder in den Gruppen
08.30 – 09.00 Uhr	Morgenkreise in den einzelnen Gruppen
09.00 – 09.30 Uhr	Brotzeit der Gruppen
09.30 – 12.00 Uhr	- Pädagogische Angebote z.B. religiöse Erziehung, kreatives Gestalten, Turnen, Musizieren und vieles Mehr - Spaziergänge - Freispiel im Haus - Freispiel im Garten - spezielle Lernangebote - Abschluss- Stuhlkreis
12.00 – 14.30 Uhr	- Freispiel - Abholzeit

Pädagogische Kernzeit

13.1. Unser Team begleitet die Kinder in der Freispielzeit folgendermaßen:

Nach unserem Verständnis ist das Spiel die wichtigste Ausdrucks-, Erfahrungs- und Lernform der Kinder. Das Kind lernt im freien Spiel spontan und selbstbestimmt zu sein. Dadurch entsteht Freude, welche zu hoher Motivation führt und somit intensive Lernerfahrungen in allen Bereichen schafft. Das freie Spiel wird dadurch zu einem wichtigen Bestandteil in unserer Arbeit.



13.1.1. Das Freispiel

Das Spiel ist die kindgemäße Art zu lernen und die wichtigste Grundlage unserer Arbeit.

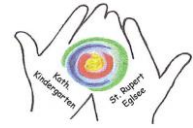
Die Umsetzung erfolgt nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Was Kinder beim Spielen alles lernen:

- sie lernen ihre eigenen Fähigkeiten kennen
- sie befriedigen ihre Bewegungs- und Entfaltungsbedürfnisse
- sie testen ihre Grenzen aus
- sie werden geistig aktiviert zum Denken, sprechen, ...
- sie bringen ihre Ängste zum Ausdruck
- sie verarbeiten erlebte Situationen
- sie erkunden die Sachwelt
- die Kinder lernen sich untereinander besser und schneller kennen
- jedes Kind integriert sich eigenständig
- sie lernen Konflikte zu lösen und sich zu beweisen
- sie geben sich dem Spiel hin
- sie bauen auf bereits vorhandenem Wissen auf
- sie schmieden Pläne und treffen selbst Entscheidungen
- sie lernen sich gegenseitig zu helfen
- soziales Verhalten wird gelernt und übernommen
- die Rücksichtnahme wird gelernt
- sie machen in ihrem eigenem Tempo Fortschritte
- das Material und die Ausstattung werden von den Kindern kreativ genutzt

Dafür sieht unser Team folgende Aufgaben:

- Schaffen einer anregenden Lernumgebung;
- Bereitstellung vielfältiger Spielmöglichkeiten und Materialien;
- strukturiertes Erforschen;
- finden verschiedener Rollen in der Gruppe;
- Regeln alleine bzw. gemeinsam erfahren und einhalten;
- den Umgang mit anderen Kindern lernen und seine eigene Persönlichkeit in der Gruppe finden;
- die Kinder neu zu motivieren, Impulse und Zuspruch geben;
- Rolle des Beobachters einnehmen;
- Lern- und Entwicklungsprozesse;



Freispiel findet täglich in allen Gruppenräumen, auf allen Ebenen des Hauses eingerichteten Spielbereichen und im Garten statt.

***„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen,
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen!“***

(Maria Montessori)

14. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern:

- **Elterninformation/Leandoo**

Im Eingangsbereich sowie an den Pinnwänden der jeweiligen Gruppen werden alle Informationen ausgehängt. Neben den aktuellen Terminen hängen auch der Tagesrückblick sowie besondere Ereignisse aus. Ebenfalls haben wir unsere Leandoo App, mit der wir Transparenz schaffen und schnelle Infos weitergeben können.

- **Elternpost**

Jeden Monat wird die „Zwergelrpost“ für den gesamten Kindergarten geschrieben und an alle Eltern verteilt. Darauf befinden sich wichtige Informationen, Danksagungen, Ereignisse und alles, was in dem kommenden Monat alles Wichtige ansteht.

- **Elternabende**

Elternabende finden jedes Kindergartenjahr statt. Wir sind für Themenwünsche von Eltern jederzeit offen.

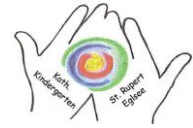
- **Elterngespräche**

Wir erkennen durch Beobachtung und Gespräche mit Kinder Entwicklungsrisiken, weisen die Eltern darauf hin und bieten unsere fachliche Hilfe an. Das Team steht gerne für Tür- und Angelgespräche zur Verfügung.

Einmal im Jahr findet bei uns ein Elterngespräch speziell zum Entwicklungsstand des Kindes statt. Bitte die Elterngesprächstermine rechtzeitig absprechen.

- **Elternbeirat**

„Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischen Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen. Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.“



- **Elternbefragung**

Einmal jährlich findet eine Elternbefragung statt. Hier wird die pädagogische und organisatorische Arbeit des Teams hinterfragt, um die Qualität des Hauses beizubehalten oder zu verbessern.

15. Anmeldung

15.1. Anmeldefristen

Eltern können ihre Kinder das ganze Jahr über in unserer Einrichtung anmelden. Sollten freie Plätze vorhanden sein, werden die Kinder auch während des Kindergartenjahres aufgenommen.

Für Anmeldungen während des laufenden Kindergartenjahres ist die Leitung bzw. die Stadt zu kontaktieren.

15.2. Anmeldeverfahren

Im Februar/ März werden die Anmeldetage für alle Kindertageseinrichtungen im Trostberger Tagblatt angekündigt.

Die Anmeldung läuft über ein Anmeldeportal der Stadt Trostberg. Davor findet ein Tag der offenen Tür statt. Dieser Termin wird über die Presse bekannt gegeben. Nach Schließung des Portals setzen sich die Leitungen aller Trostberger Kitas und die Stadt zusammen um die Kita-Plätze zu verteilen.

Danach folgen Einladungen zum Vertragsgespräch. Hier können dann schon nähere Informationen über die Gruppenzugehörigkeit des Kindes gegeben werden und weitere Fragen geklärt werden.

16. Qualitätssicherung

Diese Konzeption zeigt die fachlich kompetente und am aktuellen Stand orientierte Arbeit unserer Einrichtung. Um diesen Standard im Interesse der Kinder und den Eltern weiterhin zu gewährleisten, ist eine ständige Auseinandersetzung und Reflexion mit den Inhalten der Konzeption nötig. Ebenfalls entwickelt das Personal Qualitätsstandards.

16.1. Bistumsrahmenhandbuch-Qualitätshandbuch

Seit Mai 2020 ist unsere Einrichtung beim Pilotprogramm des Bistums Passau dabei, zur Erstellung eines einrichtungsspezifischen Qualitätshandbuches. Hier werden Arbeitsprozesse und die grundsätzliche pädagogische Arbeit qualitativ beschrieben. Das Qualitätshandbuch ist derzeit noch in der Feinfassung und wird im Jahr 2025 durch eine Zertifizierung abgeschlossen.

16.2. Fort- und Weiterbildung

Um immer auf dem neuesten Stand zu sein, bilden wir uns jährlich spezifisch weiter.

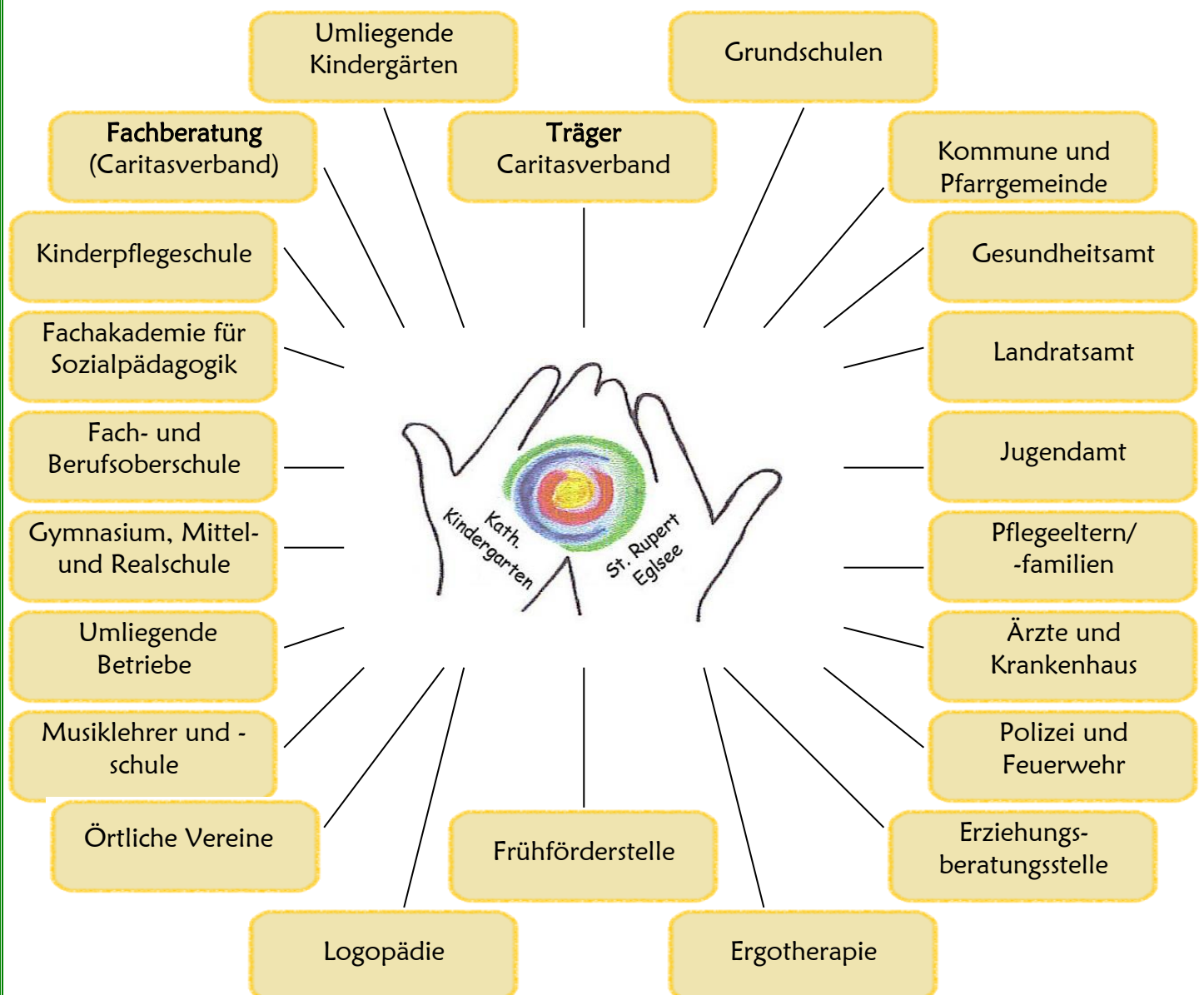
16.3. Fachberatung

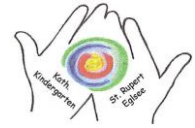
Bei Fragen und zur Unterstützung steht uns eine Fachberatung des Caritasverbandes zur Verfügung.

16.4 Fachdienste

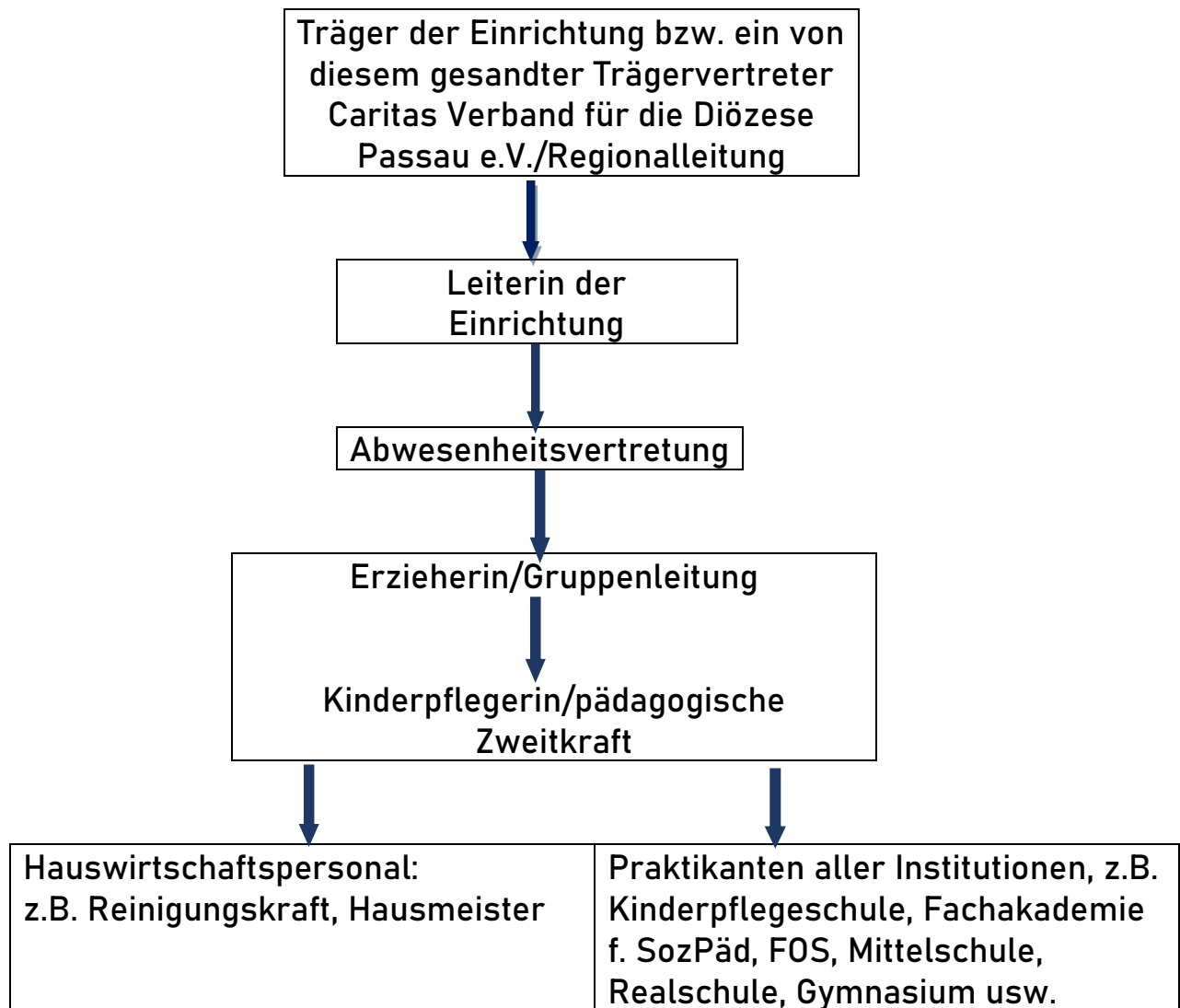
Wir arbeiten mit verschiedenen Fachdiensten eng zusammen. Diese betreuen und fördern die Kinder während der Öffnungszeiten vor Ort in unserer Einrichtung.

17. Kooperation und Vernetzung der Einrichtung





18. Organigramm





19. Integration:

Kinder, egal welcher Herkunft, Nationalität, Religion, Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedroht, werden in unserer Einrichtung mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften betreut.

20. Herzliches „Vergelt’s Gott“

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Kinder unseres Kindergartens!

Weiter bedanken wir uns bei **allen Eltern** für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

Wir bedanken uns beim **Elternbeirat** und beim **Förderverein Kindergarten Eglsee e.V.**

Unserem Träger dem **Caritasverband Passau** und der
Regionalleitung Melanie Krieger.

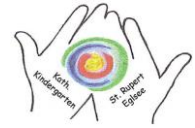
21. Impressum

An dieser Konzeption mitgewirkt haben:

☞ Kindergartenteam des DiCV Kitas St. Rupert – Eglsee/Heiligkreuz 2024

Adresse:

Caritasverband f.d. Diözese Passau e.V.
Kath. Kindergarten St. Rupert
Rupertistraße 2
83308 Trostberg
Tel.: 08621-4438
E-Mail: kita.heiligkreuz@caritas-passau.de
Internet: Homepage: www.caritas-kita-heiligkreuz.de



Zum Nachdenken:

**Jedes Kind ist etwas Besonderes.
Kinder sind wie Schmetterlinge
im Wind...**

**Manche fliegen höher als Andere,
doch alle fliegen so gut sie können...**

Warum vergleichen wir sie miteinander???
Jeder ist anders... Jeder ist etwas Besonderes...
Jeder ist wunderbar und einzigartig!!!